Pammel L. H., Weems J. B. and Lamson-Scribner. The grasses of Sowa. (Sowa Geological Survey, Bull. Nr. 1.) 8°, 525 p. 220 Abb.

Potonié H. Ein Blick in die Geschichte der botanischen Morphologie und die Pericaulom Theorie. Jena (G. Fischer). 8°. 45 S. 9 Abb.

Reinke J. Die Entwicklungsgeschichte der Dünen an der Westküste von Schleswig. (Sitzungsber. d. k. preuss. Akad. d. Wiss., 1903, XIII.) 8°. 9 Fig. 13 S.

Rouy M. G. Le genre Doronicum dans la flore européenne et dans la flore atlantique. (Revue de botan. syst. et de géogr. bot. I, Nr. 2, S. 17—22.) 8°.

Schonte J. C. Die Stilaer Theorie. Jena (G. Fischer). 8°. 175 S. — Mk. 3.

Seemen O. v. Salices Japonicae, kritisch bearbeitet. Leipzig (Borntraeger). 4°, 83 S., 18 Taf. — *K* 30.

Akademieen, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc.

Internationaler botanischer Congress Wien 1905.

In einer Gesammtsitzung des Organisations-Comités für den internationalen botanischen Congress Wien 1905 am 23. März d. J. wurde das Programm für den Congress in allgemeinen Umrissen festgestellt.

Der Congress wird seine Sitzungen in der Pfingstwoche 1905 d. i. vom 13.—18. Juni abhalten; die Nachmittage sollen der Berathung der Nomenclaturgesetze, die Vormittage wissenschaftlichen Vorträgen gewidmet sein. Es wird angestrebt, für die letzteren eine zusammenfassende Behandlung actueller und allgemein wichtiger Fragen zu erzielen in der Art, dass einzelne Vormittage vollständig gewissen Fragen reserviert werden. Am Vormittag des 15. Juni wird die Association internationale des Botanistes ihre Generalversammlung abhalten. Für die Zeit des Congresses ist die Veranstaltung einer grossen botanischen Ausstellung geplant, für welche bereits vom k. k. Obersthofmeisteramte grössere Räumlichkeiten im Schönbrunner Schlosse zur Verfügung gestellt wurden. Diese Ausstellung soll sich in eine historische, in eine gärtnerisch-botanische und eine literarisch-technische gliedern. Von Festlichkeiten ist vorläufig ein gemeinsamer Ausflug auf den Schneeberg am 19. Juni ins Programm gesetzt; andere Veranstaltungen können aus naheliegenden Gründen erst unmittelbar vor Abhaltung des Congresses festgestellt werden. Vor und nach dem Congresse sollen grössere Ausflüge in botanisch interessante Gebiete unter fach-

kundiger Leitung stattfinden. Für die Zeit vor dem Congresse ist ein grösserer und ein kleinerer Ausflug ins Mediterran-Gebiet (ersterer nach Istrien, Dalmatien, Herzegowina, Bosnien; letzterer nach Istrien) geplant; in der Zeit nach dem Congresse sollen Ausflüge in die Alpen und ins ungarische Tiefland stattfinden.

In Wien hat sich am 24. März d. J. ein Verein zur Förderung der naturwissenschaftlichen Erforschung der Adria gebildet, der eine planmässige biologische Durchforschung des Adriatischen Meeres zu organisieren beabsichtigt. Das Präsidium des Vereines hat der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Graf Vetter übernommen.

Botanische Section des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark in Graz.

Versammlung am 4. Juni 1902.

Der Obmann, Prof. K. Fritsch, berichtete zunächst über die am 28. Mai unternommene Sections-Excursion auf den Gamskogel bei Stübing.

Ferner machte derselbe Mittheilung von dem bisherigen Erfolge des an die Schulleitungen Steiermarks ergangenen Aufrufes zur Betheiligung an der Erforschung der Landesflora. Bisher waren eingelaufen: mehrere kleine Pflanzensendungen von den Herren Oberlehrer Hatle und Kaplan Hronek in Altenmarkt bei Fürstenfeld, von Herrn Oberlehrer K. Kopf in Schwanberg, von Frau M. Zopf in Pristova, von Fräulein J. Kiesewetter in Judenburg, von Herrn Oberlehrer Petriček in Sachsenfeld; ferner Zuschriften von den Herren Schulleiter A. Puschnigg in Fochnitz bei Stanz im Mürzthal, Schulleiter J. Schaar in Parschlug bei St. Lorenzen im Mürzthal, Schulleiter J. Egger in Launegg bei Launach, Lehrer A. Strohmayer in St. Georgen a. d. Stiefing.

Herr Director L. Kristof demonstrierte und besprach verschiedene Gartenpflanzen aus den Gattungen *Azalea*, *Clianthus*, *Tulipa* u. a. m.

Hierauf legte Prof. K. Fritsch eine grössere Anzahl theils frischer, theils getrockneter Pflanzen aus Steiermark vor, die zum grössten Theile von ihm selbst gesammelt worden waren.

In frischem Zustande wurden vorgezeigt:

1. Mehrere Formen der Hybriden *Orchis tridentata* × *ustulata* nebst den Stammeltern. Dieselben wurden vom Vortragenden am 1. Juni 1902 auf einer Wiese neben der Kainach in der Nähe des Bahnhofes von Krems gesammelt. *Orchis ustulata* wuchs dort zahlreich, *Orchis tridentata* vereinzelt, die Hybride ziemlich häufig

und in verschiedenen, bald intermediären, bald einer Stammart sich nähernden, ja manchmal sogar in von beiden Stammarten erheblich abweichenden Formen. Letztere lehren, dass an Hybriden auch Merkmale auftreten können, die bei keiner der beiden Stammeltern vorkommen. (Es handelt sich hier besonders um Gestalt und Färbung des Perianthiums.)

2. *Moehringia diversifolia* Doll. aus der Kainachenge bei Krems. Von diesem Standorte hat Preissmann[1]) drei Wachsthumsformen dieser Art beschrieben, die sich aber nicht scharf trennen lassen und deren eigene Benennung („*α typica, β stricta, γ conferta*") nach Ansicht des Vortragenden keinem Bedürfnisse entsprach.

3. *Moehringia Malyi* Hayek[2]) von der Peggauerwand bei Peggau. Schon vor mehreren Jahren, bevor ich noch diese Pflanze lebend gesehen hatte, war es mir bekannt, dass sie von der echten *Moehringia Bavarica* (L.) Fenzl[3]) erheblich abweicht. Ich hatte nämlich damals von Bornmüller eine *Moehringia* aus Serbien zugesendet erhalten, die ich als der *Moehringia Bavarica* verwandt, aber doch von ihr — namentlich durch die Gestalt ihrer Blätter — wesentlich verschieden erkannte. Ich veranlasste damals einen meiner Schüler, Herrn F. Anger, die europäischen *Moehringia*-Arten zu studieren, und übergab ihm auch die fragliche serbische Pflanze mit der Aufforderung, dieselbe als neue Art zu beschreiben. Herr Anger bezeichnete nun die serbische Pflanze auf den Etiquetten als *Moehringia Bornmuelleri* und begann sie eingehender mit *Moehringia Bavarica* zu vergleichen. Bei dieser Gelegenheit stellte sich aber die Thatsache heraus, dass in den Herbarien zwei auffallend verschiedene Pflanzen unter dem Namen *Moehringia Bavarica* oder *Moehringia Ponae*[4]) zu finden waren. Die Südtiroler Pflanze, welche in der Flora exsiccata Austro-Hungarica unter Nr. 558 ausgegeben worden ist, unterschied sich durch das Vorhandensein kurzer, dicker Blätter sehr auffällig, während die steirische Pflanze solche Blätter nicht besass und der serbischen Pflanze ausserordentlich ähnlich war. Leider wurde Herr Anger damals durch äussere Umstände veranlasst, seine *Moehringia*-Studien aufzugeben, und deshalb blieb auch die neue Art unveröffentlicht. Ich glaubte diese Verhältnisse hier mittheilen zu sollen, da Hayek gelegentlich der Publication der *Moehringia Malyi* die *Moehringia Bornmuelleri* „Anger in schedis" citiert. Es bleibt noch zu untersuchen, ob die serbische *Moehringia* von *Moehringia Malyi* Hayek thatsächlich specifisch verschieden ist. Auf alle

---

[1]) Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark XXXII, S. 104 (1896).

[2]) Verhandlungen der zool.-bot. Gesellschaft 1901, S. 148.

[3]) Ueber die Nomenclatur dieser Art vergl. A. Kerner, Schedae ad floram exciccatam Austro-Hungaricam II, p. 82 (1882).

[4]) *Moehringia Ponae* heisst die Peggauer Pflanze bei Maly (Flora von Steiermark, S. 213).

Fälle stehen sich beide ausserordentlich nahe, und das Vorkommen der Pflanze in Steiermark ist analog jenem des *Alyssum Transsilvanicum* Schur[1]), welches der Hauptsache nach Südosteuropa bewohnt, aber bei Peggau in unmittelbarer Nähe der *Moehringia Malyi* Hayek zu finden ist. Auch *Lathyrus laevigatus* (W. K.) Fritsch[2]), *Cytisus falcatus* W. K.[3]), *Hesperis nivea* Baumg.[4]) und mehrere andere Arten gehören in diese Kategorie von östlichen, bezw. südöstlichen Typen, die im mittleren und östlichen Steiermark vorkommen und pflanzengeographisch sehr interessant sind.

4. *Satureja alpina* (L.) Scheele in einer grossblütigen androdynamischen und einer kleinblütigen gynodynamischen Form, welche der Vortragende beide am 3. Juni 1902 bei Peggau unterhalb der Peggauer Wand gesammelt hatte. Die grossblütige Form ist die gewöhnliche, welche, wie es scheint, in manchen Gegenden ausschliesslich vorkommt, jedenfalls aber viel häufiger ist, als die andere. Die kleinblütige Form beobachtete ich auch an mehreren anderen Orten, so bei Gösting nächst Graz und bei Lofer im Salzburgischen. Wenn *Satureja Acinos* (L.) Scheele in der Nähe vorkommt, könnte die gynodynamische Form der *Satureja alpina* wegen ihrer kleinen Blüten leicht für eine Hybride dieser beiden Arten gehalten werden. Es erscheint mir auch durchaus nicht ausgeschlossen, dass wenigstens ein Theil dessen, was von Ausserdorfer als *Calamintha mixta (alpina × Acinos)* bezeichnet wurde[5]), die gynodynamische Form der *Satureja alpina* ist. Da andererseits Beck[6]) *Calamintha mixta* Ausserd. für eine Form der *Calamintha arvensis* Lam. (= *Satureja Acinos*) hält, so wäre eine Nachprüfung der *Calamintha mixta* jedenjalls wünschenswert, namentlich auch deshalb, weil H. Braun und Sennholz in ihrer in der Fussnote citierten Abhandlung von einem sexuellen Dimorphismus der *Calamintha alpina* gar nichts erwähnen[7]). — Es sei noch bemerkt, dass bei Peggau auch solche Exemplare wachsen, an welchen androdynamische und gynodynamische, also grosse und kleine Blüten, zur Entwicklung kommen. In den vege-

---

[1]) Vgl. Preissmann in Mitth. d. naturw. Ver. f. Steiermark XXVII, S. CXI (1891).

[2]) Vgl. Fritsch in Sitzber. d. kais. Akad. d. Wiss. in Wien, math.-naturw. Cl., Band CIV, S. 510 (1895).

[3]) Vgl. Preissmann in Mitth. d. naturw. Ver. f. Steiermark XXXIII, S. 173 (1897).

[4]) Vgl. Preissmann in Mitth. d. naturw. Ver. f. Steiermark XXXII, S. 100 (1896).

[5]) Vergl. H. Braun und G. Sennholz in Oesterr. botan. Zeitschrift 1890, S. 158—160.

[6]) Beck, Flora von Niederösterreich, S. 999 (1893).

[7]) Neuerdings beschrieb Podpěra eine *Calamintha Acinos × alpina* var. *adrianopolitana* Podp. aus Bulgarien (Verh. d. zool.-botan. Gesellsch. 1902, S. 671).

tativen Organen zeigen diese Formen keinerlei Unterschiede und auch keine Annäherung an *Satureja Acinos* (L.) Scheele.

5. *Thalictrum foetidum* L. aus Peggau, einem seit langer Zeit bekannten Standorte dieser seltenen Pflanze[1]). Die kahle Parallelform, *Thalictrum alpestre* Gaud., fehlt offenbar in Steiermark[2]).

6. *Anemone Stiriaca* (Pritzel) aus Peggau in Fruchtexemplaren von 60—70 cm Höhe[3]). Die Pflanze wurde früher allgemein als *Anemone Halleri* All. bezeichnet[4]). Pritzel zog sie gleichfalls zu *Anemone Halleri* All., gab ihr aber als var. δ den eigenen Namen „*styriaca*". Wenn ich in meiner „Excursionsflora" diese Pflanze mit der niederösterreichischen, übrigens höchst ähnlichen *Anemone grandis* Wenderoth zusammenzog, so geschah dies nur in dem Bestreben, schwach geschiedene Formen für die Zwecke des Bestimmungsbuches zu vereinigen, nicht aber, um deren absolute Congruenz zu behaupten. Ich schliesse mich daher der Ansicht von Hayek[5]), dass die obersteirische Pflanze am besten mit dem Namen *Anemone Stiriaca* (Pritzel) zu bezeichnen sei, an.

7. *Geranium molle* L., vom Vortragenden am 3. Juni 1902 bei Peggau gesammelt[6]). Die Pflanze scheint in Steiermark nicht häufig zu sein; ich selbst fand sie bisher nur noch am Damme der Staatsbahn nächst dem Grazer Staatsbahnhofe.

8. Eine Farbenspielart der *Gentiana acaulis* L.[7]) mit weisser, in den Falten gelblich gestreifter Blumenkrone, eingesendet von Fräulein J. Kiesewetter aus Judenburg („Wiese beim Reiterbauer"). Auf das Vorkommen dieser Farbenspielart in Obersteiermark war ich schon früher durch die Herren O. Noetzold in Graz und Apotheker J. Beyer in Judenburg aufmerksam gemacht worden. Herr Noetzold fand dieselbe „vor circa 10 Jahren am Fusse der Grebenze bei St. Lambrecht in einigen Exemplaren" und behauptet, dass sich dieselben durch „starken Vanillegeruch" auszeichneten. An den von Fräulein Kiesewetter eingesendeten Exemplaren war aber kein Duft wahrzunehmen, und auf meine Anfrage schrieb mir Fräulein Kiesewetter, dass auch sie an

---

[1]) Maly, Flora von Steiermark, S. 180 (1868). Vgl. auch Preissmann in Mittheilungen des naturw. Ver. f. Steiermark XXXIII, S. 166 (1897).

[2]) Ueber die Verbreitung des *Thalictrum alpestre* Gaud. vgl. Fritsch in Verhandl. d. zool.-botan. Gesellschaft 1894, S. 117—118.

[3]) Auch zur Zeit der Blüte ist die Pflanze schon hochwüchsiger als die niederösterreichische *Anemone grandis* Wenderoth.

[4]) Maly, Flora von Steiermark, S. 181.

[5]) Oesterr. botan. Zeitschrift 1902, S. 477.

[6]) Schon Pittoni hatte die Pflanze bei Peggau gefunden; vgl. Maly, Flora von Steiermark, S. 229.

[7]) *Gentiana acaulis* L. (excl. var. β) im Sinne meiner Excursionsflora, also *Gentiana latifolia* (Gren. et Godr.), bezw. *Gentiana* „*excisa*" vieler Autoren.

den Pflanzen keinen Duft bemerkte. — Jakowatz[1]) erwähnt das Vorkommen weissblühender *Gentiana acaulis* L., bezw. *G. latifolia* (Gren. et Godr.) aus Lofer, Trins, vom Kalser Thörl, dann vom Monte Baldo und von Camoghè in der Schweiz. Eichenfeld[2]) fand dieselbe im hinteren Travignolothale in Südtirol, Rotky[3]) auf der Görlitzen in Kärnten („flore albo und flore maculato"). Im Herbarium des botanischen Laboratoriums der k. k. Universität Graz liegt diese Farbenspielart aus Welsberg im Pusterthal, gesammelt von Hell im Mai 1880.

Aus den im getrockneten Zustande vorgezeigten Pflanzen, die ausnahmslos vom Vortragenden selbst gesammelt worden waren, seien hier erwähnt: *Phalaris Canariensis* L., vom Staatsbahnhof in Graz; *Gagea minima* (L.) R. et Sch. vom Seggauberg bei Leibnitz; *Rumex scutatus* L., von einer Gartenmauer in Baierdorf bei Graz (verwildert); *Cucubalus baccifer* L., aus den Murauen bei Puntigam; *Silene nutans* L. floribus livido-roseis, vom Abhange des Geisberges bei Graz; *Aquilegia vulgaris* L. floribus roseo-albis, ebendaher; *Delphinium Ajacis* L., aus dem Teigitschgraben bei Gaisfeld (verwildert); *Cardamine amara* L. floribus roseis, aus Puntigam; *Arabis Halleri* L., mit weissen, blassrosafarbenen und lebhaft rosenfarbenen Blüten, aus Frohnleiten; *Camelina dentata* (Willd.) Pers. var. *integrifolia* (Wallr.), von Leinfeldern des Teigitschgrabens bei Gaisfeld; *Draba muralis* L., aus Arnstein bei Voitsberg; *Rubus agrestis* W. K. *(caesius × tomentosus)*, vom Ostabhange des Geisberges bei Graz[4]); *Potentilla canescens* Bess., von den Hilmteichanlagen bei Graz[5]); *Alchemilla alpestris* Schm., von den Murauen bei Puntigam[6]); *Trifolium patens* Schreb., von den Hilmteichanlagen bei Graz und von Marburg[7]); *Vicia villosa* Roth, von Aeckern nächst Kroisbach bei Graz[8]); *Geranium Pyre-*

---

[1]) Jakowatz in den Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, math.-naturw. Cl., Band CVIII, S. 318.

[2]) Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien, 1897, S. 113.

[3]) Vgl. Pacher, Nachträge zur Flora von Kärnten (1894), S. 80.

[4]) Ich fand die Pflanze auch bei Weinzöttl am Fusse der Kanzel nächst Graz.

[5]) Auf den Standort wurde ich durch Herrn Prof. E. Palla aufmerksam gemacht.

[6]) Auch auf Bergwiesen im Stiftingthal bei Graz. Nomenclatur nach meiner Excursionsflora.

[7]) In Menge und stellenweise tonangebend wächst diese Art auf Sumpfwiesen bei Pragerhof.

[8]) *Vicia glabrescens* (Koch) ist in Steiermark viel häufiger als *V. villosa* Roth; zu den von Hayek in Oesterr. botan. Zeitschrift 1901, S. 385, namhaft gemachten Standorten kann ich hinzufügen: Bei Peggau; um Graz in Getreidefeldern und auf Schuttplätzen häufig; im Teigitschgraben unter der Saat (Krašan); auf Aeckern bei Feldbach massenhaft; bei St. Georgen a. d. Stiefing (Strohmayer); bei Marburg (Peyer), Pragerhof, Pristova (Zopf), Weitenstein (auf dem Schlossberge, Krašan). In Mittel- und Südsteiermark also jedenfalls verbreitet.

naicum L., von der Murböschung in Frohnleiten[1]); *Viola permixta* Jord. *(hirta × odorata)*, von Wiesen am Fusse des Gamskogels bei Stübing[2]); *Lamium amplexicaule* L.[3]), von Aeckern bei Puntigam (die cleistogame Form); *Verbascum Schiedeanum* Koch *(Lychnitis × nigrum)*, aus den Murauen bei Puntigam; *Scabiosa ochroleuca* L. flor. violaceo-suffusis, vom Fusse des Pfaffenkogels bei Stübing (vereinzelt unter der normalen gelbblütigen Form); *Gnaphalium uliginosum* L., von Aeckern bei Frohnleiten und bei Lassnitzhöhe; *Matricaria discoidea* DC., vom Grazer Staatsbahnhof[4]).

K. Fritsch.

Personal-Nachrichten.

Prof. Dr. V. v. Borbás wurde zum Director des botanischen Gartens der k. Universität in Klausenburg (Koloczvár) ernannt.

Dr. E. Bayer wurde zum Custos der botanischen Abtheilung des k. böhmischen Landesmuseums in Prag ernannt.

Die Herren Prof. Dr. Fr. Bubák und J. Rohlena haben eine botanische Reise nach Montenegro unternommen.

Gestorben sind:

Fr. Crepin, em. Director des Jardin botanique del' Etat in Brüssel am 30. April d. J. im 73. Lebensjahre.

Dr. M. Westermaier, Professor an der Universität in Freiburg (Schweiz) am 1. Mai d. J.

---

[1]) Auch bei Peggau und Gösting nächst Graz von mir beobachtet.

[2]) Auch bei St. Gotthard nächst Graz fand ich diese Hybride.

[3]) Vgl. Krašan in Mittheilungen des naturwiss. Vereines für Steiermark XXXIII, S. LXXXII (1897). Ich fand die Pflanze auch auf Aeckern bei Lassnitz, hier chasmogam.

[4]) Krašan fand die Pflanze hinter dem neuen Grazer Universitätsgebäude; ich sah sie bei Gratwein und Wildon, an beiden Orten nahe der Eisenbahn.

Inhalt der Juni-Nummer: Dr. Fritz Vierhapper, Neue Pflanzen-Hybriden. S. 225. — K. R. Kupffer, Beschreibung dreier neuer Bastarde von *Viola uliginosa* nebst Beiträgen zur Systematik der Veilchen. (Forts.) S. 231. — Dr. A. Zahlbruckner, Vorarbeiten zu einer Flechtenflora Dalmatiens. (Forts.) S. 239. — Victor Schiffner, Studien über kritische Arten der Gattungen *Gymnomitrium* und *Marsupella*. (Forts.). S. 246. — Literatur-Uebersicht. S. 252. — Akademieen, botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc. S. 257. — Personal-Nachrichten. S. 263.

Redacteur: Prof. Dr. R. v. Wettstein, Wien, 3/3, Rennweg 14.

Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn in Wien, I., Barbaragasse 2.

Die „Oesterreichische botanische Zeitschrift" erscheint am Ersten eines jeden Monates und kostet ganzjährig 16 Mark.

Zu herabgesetzten Preisen sind noch folgende Jahrgänge der Zeitschrift zu haben: 1852/53 à M. 2·—, 1860/62, 1864/69, 1871/74, 1876/92 à M. 4·—, 1893/97 à M. 10·—.

Exemplare, die frei durch die Post expedirt werden sollen, sind mittelst Postanweisung direct bei der Administration in Wien, I., Barbaragasse 2 (Firma Carl Gerold's Sohn), zu pränumeriren.

Einzelne Nummern, soweit noch vorräthig, à 2 Mark.

Ankündigungen werden mit 30 Pfennigen für die durchlaufende Petitzeile berechnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 053

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Akademieen, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc. 257-263